E670
.B78
[redacted]

LIBRARY OF CONGRESS
0 012 609 298 2

Permalife®
pH 8.5

Reden

von

Gouv. Boutwell, Achtb. Thaddeus Stevens und Gen. Schenck.

Die Demokraten und ihre Politik.

Eine neue Rebellion angedroht. — Frank P. Blair's Verrath.

(Debätte im Repräsentantenhause am 11. Juli 1868 über die Senat-Bill, welche das Zählen der Electoral-Stimmen regulirt.

Herr Boutwell: Der Zweck dieser Resolution ist so klar, daß ich annehmen darf, das Haus ist vorbereitet, darüber ohne weitere Erklärung abzustimmen. Der Gegenstand ist nämlich, zu bestimmen, daß alle diejenigen Staaten, welche vor dem nächsten November admittirt werden, berechtigt sein sollen, für Präsident und Vice-Präsident zu stimmen; und daß diejenigen Staaten, welche bis dahin noch nicht in die Union aufgenommen worden, von der Theilnahme an der Präsidenten-Wahl ausgeschlossen bleiben sollen. Der Text der Resolution wird Tennessee ausschließen, insofern als dieser Staat schon vor der Passirung der Original-Rekonstruktions-Acte in die Union aufgenommen war.

Herr Eldridge, (Demokrat): Will der Herr von Massachusetts dem Hause sagen, durch welche Autorität dieß Haus oder der Congreß irgend einen Staat vom Repräsentations-Rechte im Electoral-Collegium ausschließen kann? Unter welcher Bestimmung der Constitution darf der Congreß erklären, daß ein Staat nicht repräsentirt sei. Der Herr hat uns keine Autorität zum Ausschluß eines Staates von der Repräsentation im Electoral-Collegium genannt. Ich würde mich freuen, von ihm über diesen Punkt zu hören.

Herr Boutwell: Ich kann nicht der ganzen Länge nach in alle diese Umstände eingehen, durch welche diese Staaten vermittelst des Einflusses der politischen Freunde dieses Herrn ihre Repräsentation im Congresse verloren haben; aber es ereignete sich, daß diese Staaten vor 7 oder 8 Jahren sich selbst von der Union trennten und bis jetzt nicht wieder zur Repräsentation im Congresse zugelassen worden sind. Aber ich sage dem Herrn, daß der Zweck der Majorität hier und des loyalen Volkes unverkennbar dahin geht, diese Staaten unter dem „Griffe" des loyalen Volkes zu halten, bis sie unter loyalen Einflüssen mit loyalen Majoritäten rekonstruirt, loyale Gouvernements errichtet, loyale Repräsentanten und Senatoren zum Congreß gewählt worden sind. Wenn dieß geschehen, dann werden diese Staaten auch an der Wahl des Präsidenten und Vice-Präsidenten Theil nehmen.

Herr Eldridge, (Dem.): Der Herr von Massachusetts hat meine Frage nicht beantwortet; ich frage ihn nach der Autorität, durch welche der Congreß Staaten von der Repräsentation im Electoral-Collegium ausschließen kann. Ich sage dem Herrn, daß jeder Staat, welcher zur Union gehörte, auch heute in der Union ist.

Herr Boutwell: Alle die organisirten Staaten dieser Union sind berechtigt zu stimmen und werden auch stimmen; aber in 1864 — der Herr von Wisconsin war damals ein Mitglied des Hauses — passirten wir einstimmig eine Resolution, — Niemand im Hause widersprach, — daß nämlich die 11 Staaten, wie der Herr sie nennt, welche 1861 zur Rebellion geschritten waren, — nicht für die Electoren des Präsidenten und Vice-Präsidenten stimmen sollten. Wie will der Herr sich rechtfertigen, daß er damals nicht seine Stimme dagegen erhob, daß er damals nicht darauf antrug, seine Gehülfen und Genossen der dem. Partei, welche die Union zu zerstören trachtete, zur Präsidenten-Wahl 1864 zuzulassen. Allein der Herr war damals schweigsam.

Herr Eldridge, (Dem.): Ich danke dem Herrn für die Gelegenheit, zu bemerken, daß das Land damals im Kriege mit dem Volke jener Staaten sich befand; heute aber ist Friede von einem Ende der Union bis zum anderen. Die Armeen der Union waren siegreich, die Rebellion ist unterdrückt, das Volk des Südens erkennt die Autorität der Constitution an und seine Staaten haben heute das Recht, im Congresse und in jedem andern Departement der Regierung, ebenso wie vor der Rebellion, vertreten zu werden.

Herr Boutwell: Der Herr thut sehr wohl, das Haus und das Land daran zu erinnern, daß jene Staaten, wie er sie nennt, 1864 wegen ihres Krieges ausgeschlossen waren. Drei von ihnen sind heute noch desselben Krieges wegen ausgeschlossen, da die Folgen dieses Krieges daselbst noch fortexistiren.

Im Jahre 1860 und 1861, wie der Herr sehr wohl weiß, begann die demokratische Partei dieses Landes einen Kreuzzug, um dieses Gouvernement niederzubrechen, 11 Staaten von der Controlle der Constitution loszureißen und sie von der Union zu trennen. Unter der Leitung loyaler Männer haben wir jetzt 8 dieser Staaten wieder in die Union aufgenommen und zwar gegen den Protest von 45 Demokraten, welche auf der andern Seite des Hauses sitzen.

Jetzt aber unter der Leitung dieses Protests und

E670
B78

der demokratischen Plattform, der Grundlage ihres Vice-Präsidentschafts-Candidaten, beabsichtigen sie, das Land in einen neuen Krieg zu verwickeln und diese jetzt admittirten 8 Staaten wieder von neuem aus der Union zu werfen.

Dieß ist genau die gegenwärtige Stellung der dem. Partei. Dieselbe Partei brachte, zum Zwecke der Zerstörung der Union, den Krieg über das Land, welcher vier Tausend Millionen Dollars und drei Hundert Tausend Menschenleben kostete; jetzt aber, nachdem wir ziemlich die Union wieder hergestellt haben, ohne irgend ein Menschenleben zu opfern, so weit es die Wiederherstellung anbetrifft, jetzt beabsichtigt dieselbe demokratische Partei, unter der Führung eines Bewerbers um die Vice-Präsidentur, eines Verschwörers zum Umsturz der Regierung, uns in einen neuen Krieg zu verwickeln und die 8 Staaten, welch' von uns friedlich in die Union wieder aufgenommen sind, won Neuem herauszutreiben.

„Krieg für die Zerstörung der Union," dieß ist das Motto der Freunde und Genossen dieses Herrn seit acht Jahren ununterbrochen; es ist auch heute ihr Banner für diese Wahl-Campagne und die nächsten vier Jahre.

Unser Motto ist: „Friede und Wiederherstellung der Union." Und so schnell als die anderen drei Staaten durch Frieden und unter Leitung loyaler Männer wiederhergestellt werden können, wird dies sicher geschehen. Wir arbeiten unter der Flagge des Friedens für die Wiederaufnahme dieser 3 Staaten in die Union; dagegen der gen. Herr und seine Genossen errichten das Kriegsbanner für die Austreibung jener 8 Staaten, welche wir bereits aufgenommen haben.

Herr Eldridge, (Dem.): Der Herr von Massachusetts kann mich und meine Genossen keiner solchen Stellung, wie er sie bezeichnet hat, beschuldigen; wir haben nie eine solche Stellung eingenommen. Wir sind nie der Wiederherstellung der Union und der Rückkehr jener Staaten entgegen getreten. Nicht einen Moment, seit der Krieg entstand oder seit der Frieden kam, hat es gegeben, in welchem wir nicht mit Freuden alle jene Staaten in die Union aufgenommen hätten.

Aber Herr, während der letzten 3 oder 4 Jahre gäb es keinen Krieg, ausgenommen die Acte, welche der Congreß gegen das Volk jener Staaten erlassen hat. Das Volk jener Staaten ist niedergebrochen, zermalmt, in den Staub getreten, durch die usurpatorischen gewaltsamen Acte des Congresses. Der Herr von Mass. weiß wohl, daß der einzige Grund, warum jene Staaten unter dem Griff der despotischen Gewalt, von ihm „loyale Gewalt" genannt, gehalten sind, kein anderer ist, als weil er und seine Genossen fürchten, jene Staaten möchten, wenn man ihnen ihre Freiheit, selbstständig zu handeln, gäbe, einstimmig mit der demokratischen Partei handeln. Der Herr weiß, daß die Fortsetzung dieser Kriegs Acte nur den Zweck hat, das Volk zur Unterstützung der republ. Partei und ihrer Candidaten zu zwingen und sie deshalb unter die Controlle der ignoranten Neger zu bringen. Ich fordere den Herrn auf, diese Staaten auf denselben Fuß der Gleichheit zu stellen, wie Massachusetts. Ich erkläre hiermit, daß wenn diese von den Herren der anderen Seite eingeschlagene Doctrine ausgeführt wird, der Tag kommen muß, an welchem Mass. auf den Knieen um den Schutz der Constitution flehen wird, welcher jetzt jenen Staaten versagt ist.

Herr Boutwell: Kein Staat, welcher der Union treu ist, will je auf seinen Knieen um seine Rechte betteln. Wäre die dem. Partei so treu wie Mass. seit den letzten 8 Jahren gewesen, keiner dieser südlichen Staaten wurde jetzt demüthig um die Wohlthaten des National-Gouvernements bitten, daß sie, als Freunde dieses Herrn, wenige Jahre zuvor verachtet haben.

Jetzt aber, Herr, ein Wort mehr, welches ich an das Volk des Südens richten möchte. In 1860 nnd 1861 encouragirten die nördlichen Demokraten, gleich Franklin Pierce und Andere, die Rebellen im Süden, den Krieg zu beginnen; sie sagten dem Süden, daß in diesem Falle das Blut in den Straßen des Nordens fließen, daß die Demokraten die Radikalen verhindern würden, sich in den Krieg im Süden einzumischen, so daß die 12 oder 15 südlichen Staaten vollkommen freie Wahl hätten, sich ihr neues Gouvernement in Trotz und Hohn gegen die National-Autorität einzurichten.

Die Rebellen des Südens wurden durch diese Versprechungen der nördlichen Demokraten getäuscht; die nördlichen Demokraten hatten weder Herz noch Courage, ihre Versprechungen den mit ihnen alliirten Rebellen zu halten; so geschah es, daß die südlichen Rebellen geopfert wurden, weil sie sich auf die Männer im Norden verließen, von den letzteren aber verlassen worden waren.

Ferner 1865, als Andrew Johnson Präsident geworden, da trauten ebenfalls die südlichen Männer den Versprechungen Johnsons und der demokratischen Partei, „ein Gouvernement weißer Männer," bestehend aus Rebellen, einzusetzen und die loyalen Weißen und Schwarzen unter den Fuß zu treten. Darin aber wurden die Rebellen wieder getäuscht und sie ernten jetzt die Früchte ihres Vertrauens auf Johnson und die Demokratie des Nordens.

Was aber verspricht jetzt die demokratische Partei auf ihrer National-Convention in New-York den südlichen Rebellen? Sie sagt: „Wenn wir einen demokratischen Präsidenten und Vice-Präsidenten erwählen können, so soll ein Gouvernement „weißer Männer" in den Staaten des Südens errichtet werden."

So will die Demokratie die Männer des Südens von Neuem täuschen; doch ich warne sie, nie länger jener Partei zu trauen. Was auch geschehen mag, der Senat bleibt sicher für die nächsten zwei Jahre republikanisch. Wir haben bereits 1200 bis 1500 Männer des Südens, welche an der Rebellion Theil genommen, von der durch das 14. Amendement der Constitution aufgelegten politischen Rechts-Unfähigkeit befreit. Unser Zweck ist, alle Rebellen, so schnell als sie „Früchte, geeignet zur Reue", zeigen, ebenfalls von jeder Unfähigkeit zu befreien. Aber was kann die Demokratie, selbst wenn sie gegen alles Erwarten einen demokratischen Präsidenten wählte, für den Süden thun? Nichts, gar Nichts. Wir im Congreß werden dann auf der Defensive stehen, und alle diese Männer des Südens auf demselben Floße, wo sie jetzt stehen, für die die nächsten vier Jahre festhalten, und die Demokratie wird durchaus machtlos sein, ein einziges Versprechen, das sie gegeben, zu erfüllen.

Das Interesse des Südens und selbst der Rebellen ist es, fest mit der republikanischen Partei zu stehen, welche, soweit es ohne Gefahr für republikanische Institutionen ist, gerecht und großmüthig gegen Jeden sein wird, der an der Rebellion Theil genommen hat.

Aber, Herr, blicken Sie auf den Brief von Frank Blair. (Schrei: man lese ihn vor!) Ja, er soll gelesen werden, denn er kann nicht zu oft in Gegenwart jener 45 Männer vorgelesen werden, welche gegen die Zulassung von Repräsentanten aus dem Staate Arkansas aus denselben in Blair's Briefe enthaltenen Gründen protestirt haben.

Der Clerk liest den Brief, wie folgt:

„Washington, 30. Juni 1868.

Werther Obrist! In Erwiderung auf Ihre Anfragen, erlauben Sie mir, es Ihnen und meinen Freunden von Missouri zu überlassen, ob mein Name vor die demokratische Convention gebracht werden soll; zugleich lege ich Ihnen meine Ansicht über die wirkliche und einzige Streitfrage in bevorstehender Wahl vor:

Die Reconstructionspolitik der Radikalen wird noch vor der nächsten Wahl ausgeführt sein; die Staaten — so lange ausgeschlossen — werden wieder zugelassen, das Negerstimmrecht eingeführt und die mit dem Reisesack Angekommenen (Carpetbaggers) in beiden Häusern des Congresses installirt sein. Wenn auch die Demokraten den Präsidenten und eine Majorität im Hause erwählen, der Senat bleibt doch für längere Zeit republikanisch. Wir können deshalb die radikale Reconstruktion des Südens durch den Congreß nicht ungeschehen machen. Müssen wir uns aber dieser Reconstruktion unterwerfen? Kann sie nicht vielmehr umgeworfen werden?

Sie kann und zwar durch die Macht der Executive, deren geschworene Pflicht es ist, die Constitution aufrecht zu erhalten.

Wenn der von der demokratischen Partei gewählte Präsident gestattet, daß die Reconstructions Acte durchgeführt wird, dann werden auch die Radikalen durch den Zutritt von 20 unechten Senatoren und 50 Repräsentanten beide Häuser des Congresses controlliren, und die Executive so machtlos sein, wie gegenwärtig Hr Johnson.

Es gibt nur einen Weg, das Gouvernement und die Constitution wieder herzustellen und dieß ist, daß der Präsident diese Reconstructionsacte für null und nichtig erklärt, die Armee zwingt, mit Gewalt alle radikalen Usurpationen aus dem Wege zu schaffen, die neu errichteten Staats-Gouvernements auseinanderjagt und dem weißen Volke erlaubt, seine eigenen Gouvernements sowie seine eigenen Repräsentanten zu wählen. Das Haus der Repräsentanten wird eine Majorität Demokraten enthalten und wird die vom weißen Volke des Südens gewählten Repräsentanten zulassen; unter der Mitwirkung des Präsidenten kann es daher nicht schwer sein, den Senat zu zwingen, daß er sich den Pflichten der Constitution unterwirft; der Senat kann nicht dem öffentlichen Urtheile widerstehen, wenn dasselbe angerufen und klar ausgesprochen wird.

Ich wiederhole, daß dies die wirkliche und einzige Streitfrage ist, welche uns controlliren sollte, nemlich: Sollen wir uns den Usurpationen der Radikalen, durch welche das Gouvernement umgestürzt worden, unterwerfen, oder sollen wir selbst uns für eine vollständige Restauration bethätigen? Es ist Unsinn, von Bonds, Greenbacks, Gold und öffentlichem Kredite zu reden. Was kann ein demokratischer Präsident in Bezug hierauf thun, wenn der Congreß in beiden Häusern durch die mit dem Reisesack Angekommenen (Carpetbaggers) und deren Alliirte controllirt ist? Er wird machtlos sein, um die Lieferungen zu verhindern, durch welche die organisirten Neger-Klubs und die Armee, welche diese Neger-Vagabunden in ihren Gewaltthätigkeiten gegen das Ballot beschützt, erhalten werden. Dies und ähnliche Dinge essen die Revenuen und Resourcen der Regierung auf, zerstören den Kredit und bewirken den Unterschied zwischen Gold und Greenbacks. Wir müssen die Constitution wiederherstellen, bevor wir die Finanzen ordnen können, und um dies auszuführen, müssen wir einen Präsidenten haben, welcher den Willen des Volkes ausführt und die Reconstruktionsakte des Congresses in den Staub tritt. Ich wünsche, vor der Convention auf diesen Standpunkte zu stehen; er ist der einzige, welcher Alles, das werthvoll, in seinen großen, umfassenden Resultaten enthält; er ist das einzige Ding, das eines Kampfes würdig ist; ohne ihn giebt es Nichts, das irgendwie Wurde, Ehre und Werth dem Kampfe verleiht.

Ihr Freund

Frank P. Blair.

An Obrist James O. Brodhead."

Herr Brooks (Demokrat): Wenn der Herr fortfahren und die demokratische Platform lesen will, so wird dies vollständig sein.

Herr Boutwell: Wir haben sie schon gelesen.

Es ist merkwürdig, daß die demokratische Convention in New York bezüglich der Wahl eines Candidaten für die Präsidentschaft vier volle Tage saß und nachdem diese Frage erledigt war, in einem einzigen Ballot mit vollkommener Einhelligkeit dem Verfasser des obigen Briefes zu ihrem Candidaten für die Vice-Präsidentur nominirte. Nun, was beabsichtigt derselbe zu thun?

Er schlägt vor, daß der Präsident der Ver. Staaten, ohne Gesetz und ohne constitutionelle Autorität, die Armee nehmen und mit derselben die Mitglieder des Hauses und des Senats, obgleich sie kraft der Constitution zu ihren Sitzen im Hause und Senat berechtigt sind, aus beiden heraustreiben soll; und nicht allein dies, sondern daß er auch mit der Armee nach den südlichen Staaten ziehen, daselbst die Legislaturen auseinanderjagen und neue Legislaturen, gewählt von den weißen Rebellen, einsetzen soll; die Senatoren und Repräsentanten sollen von denselben weißen Rebellen erwählt und mit Hülfe oder Gewalt der Armee in ihre Sitze im Hause und Senate eingesetzt werden. Es ist klar und deutlich von Frank P. Blair erklärt, daß es die Pflicht des demokratischen Präsidenten der Ver. Staaten ist, die Gewalten des Hauses und des Senats zu usurpiren und acht südliche Staaten zu vernichten und neue Militär Gouvernements in ihnen zu errichten.

Herr Mungen (Demokrat): Will der Herr mir eine Frage erlauben?

Herr Boutwell: Ja wohl, mein Herr.

Herr Mungen: Ich frage ihn, wo er war, als Frank P. Blair die Schlachten seines Vaterlandes schlug?

Herr Boutwell: Ich war im Dienste meines Vaterlandes; doch ein Ding habe ich nie

gethan; ich habe niemals bekannt, unter einer Commission als General in der Armee und zugleich als Mitglied des Congresses zu dienen und Civil- und Militär-Funktionen zu gleicher Zeit gegen die Constitution und die Theorie dieses republikanischen Gouvernements auszuüben.

Herr Stevens von Pa.: Ich wünsche nur, den Herrn von New York (Brooks) zu fragen, ob er sich erinnert, daß der Congreß in 1864, vor der letzten Präsidentenwahl, ein ähnliches Gesetz, wie das uns vorliegende, passirte, nämlich die Oeffnung und Zählung der Electoralstimmen zu reguliren; und daß nach diesem Gesetze wir alle Staaten in der Rebellion ausschlossen und somit die Jurisdiction des Congresses über diesen Gegenstand feststellten.

Herr Brooks: Erlauben Sie mir die Frage, ob der gegenwärtige Zustand des Landes in 1868 nicht sehr verschieden ist von demjenigen jener Zeit 1864?

Herr Stevens von Pa.: Nicht ein Bischen (Gelächter).

Herr Brooks: Sind wir in einem Zustande der Rebellion?

Herr Stevens von Pa.: Ihr seid in einem Zustande der Rebellion, und Frank P. Blair erklärt es so; er erklärt: der einzige Weg für die demokratische Partei sei dieser, einen demokratischen Präsidenten zu erwählen, welcher die Armeen der Union zur Ausrottung alles Dessen, was wir in der Reconstruktion des Südens gethan, gebrauche, mit Gewalt die Hälfte der gesetzlichen Stimmgeber ihres Stimmrechts berauben, die Sclaverei wieder einführen und des „Weißen Mannes" Gouvernement reorganisiren, sowie nur das, was die demokratische Partei, nicht das, was der Congreß bestimmt, als Gesetz erzwingen soll. Ist dies nicht Rebellion?

Herr Brooks: Herr, die demokratische Partei ist stets in Rebellion gegen Tyrannei und Tyrannen.

Herr Stevens von Pa.: So ist es; nämlich Alles, was nicht ein demokratisches Gouvernement ist, dies ist in den Augen der Demokraten Tyrannei. Sie sind stets in Rebellion gegen Alles, nur nicht gegen Sclaverei-Herrschaft. Die Sclaverei ist ihr Augenapfel; sie rollen dieselbe wie „einen süßen Bissen unter ihrer Zunge".

Und nachdem die Republikaner die Sclaverei aus den Institutionen dieses Landes gestrichen, jeden Menschen so frei wie die Luft erklärt haben, so rufen die Demokraten das Volk auf, einen demokratischen Präsidenten zu wählen, welcher das alte Gouvernement restauriren, einen großen Theil der Stimmgeber von dem Ballot ausschließen und das Stimmrecht nur Denjenigen gestatten soll, welche es früher unter der Sclaverei-Herrschaft ausgeübt haben.

Aber, Herr, ich erhob mich nur, um zu zeigen, daß der Congreß die Jurisdiction über diesen Gegenstand besitzt, welche der Herr von New York bestreitet. Wir übten diese Jurisdiction bereits aus, bevor Herr Lincoln das zweite Mal gewählt worden war. Wir erließen damals ein Gesetz, durch welches wir in der Präsidentenwahl die Stimmen der Rebellenstaaten ausschlossen. Dies ordnet die Streitfrage vollständig.

Herr Brooks: Ich richte an den Herrn folgende Frage: Aus welcher Bestimmung der Constitution, wenn es nicht die Bestimmung über die Unterdrückung der Insurrektion und Rebellion ist, folgert er die Autorität, solch eine Bill wie diese zu passiren?

Herr Stevens von Pa.: Ich nehme die Befugniß aus der Bestimmung, welche dem Congreß die Autorität giebt, die Electoral-Stimmen zu öffnen und zu zählen. Natürlich haben wir die Mittel zu bestimmen, durch welche dies geschehen soll. Sollte man wohl Canada erlauben, seine Electoral-Stimmen einzusenden? Und nach demselben Prinzipe, sollten wir nicht die Gewalt haben, die Rebellenstaaten auszuschließen? Doch nach der Doctrin dieses Herrn und seiner Sclaverei-Horde waren jene Staaten stets in der Union und stets berechtigt, hier repräsentirt zu werden. Ja, die demokratische Partei ist und war eine Sclaverei-Horde und wird es sein, bis wir sie zu Pulverstaub unter unsern Fersen zermalmen und bis die Freiheit mit ihrem Flügelschlag den Staub derselben aus ihrer Existenz bläst und sie der ewigen Vergessenheit übergiebt. Möge dieser Tag bald kommen!

Herr Boutwell: Ich verlange nun die Vorfrage, und wenn sie unterstützt ist, werde ich noch auf die Bemerkungen der Herrn von der andern Seite erwidern.

(Die Vorfrage ward unterstützt mit 81 Ja gegen 22 Nein.)

Herr Eldridge: Ich verlangte die Theilung, nur um zu sehen, wie viele Demokraten außerhalb ihres Platzes waren. (Gelächter.)

Herr Stevens von Pa.: Jeder Demokrat im Congresse ist außerhalb seines Platzes. (Gelächter.)

Die Hauptfrage wurde hierauf angeordnet.

Herr Boutwell: Ich wünsche nicht viel Zeit für die Debatte zu verwenden; das Haus wird mir bezeugen, daß ich zu dieser politischen Diskussion durch die verschiedenen Fragen des Herrn von Wisconsin veranlaßt bin. Doch jetzt habe ich einige Bemerkungen über Fragen, welche von der andern Seite gestellt worden, zu machen.

Der Herr von New York (Brooks) war so gefällig, von mir persönlich ebenso wie von anderen Herren dieser Seite zu behaupten, daß wir in der vergangenen Zeit die Gesetze des Landes außer Acht gelassen hätten. Wir haben den Gesetzen zu allen Zeiten und unter allen Umständen gehorcht, selbst wenn sie von zweifelhafter Constitutionalität und durchaus lästig waren. Kann jedoch der Herr dasselbe von sich und seinen Genossen sagen? In 1860 wählten wir in genauester Befolgung der Constitution und Gesetze des Landes Abraham Lincoln von Illinois zum Präsidenten der Ver. Staaten. Drei Monate vor seiner Inauguration passirte jener Staat, welcher der Vorkämpfer der alten Proslaverei und Disunions-Partei war, die Ordinanz der Trennung von der Union gegen die Gesetze und die Constitution des Landes; ihm folgten 10 oder 11 andere Staaten, welche vier lange Jahre vorher unter der Herrschaft der Demokratie standen und welche mit der Sympathie, Mitwirkung und Hülfe der nördlichen Demokratie einen Angriffs-

Krieg in seiner furchtbarsten Gestalt gegen die Gesetze und Constitution des Landes führten.

(Herr Marshall, Demokrat, leugnete auf das Bestimmteste, daß die nördliche Demokratie irgendwie mit der südlichen Rebellion sympathisirt habe.)

Herr Boutwell: Der Herr kann nicht den Brief seines Führers Franklin Pierce vom 16. Januar 1861 vergessen haben; er kann nicht den Brief seines Genossen in diesem Hause, damals Mayor der Stadt New York, gerichtet an die Behörden in Savannah, Georgia, vergessen haben; er kann nicht den Beschluß der demokratischen Convention in Chicago im August 1864 vergessen haben, welcher den Krieg als eine Fehlgeburt erklärte und die Einstellung der Feindseligkeiten verlangte; er kann nicht den Aufruhr in New York am 2. und 3. Juli 1863 vergessen haben, als sein Kandidat für die Präsidentur die Aufrührer der Stadt, — welche die Flammen des Krieges in der commerziellen Metropolis des Landes entzündet und Kinder wie harmlose Personen gemordet hatten, — noch triefend mit dem Blute von Verbrechen als „meine Freunde" begrüßte und anredete; er kann nicht die Feindseligkeiten vergessen haben, welche seine Genossen durch den ganzen Norden der Ausführung der Conscription entgegensetzten; er kann nicht die mit der Rebellion sympathisirenden Reden vergessen haben, welche im 38. und 39. Congresse gehalten worden; er kann nicht die Erklärungen der demokratischen Presse in den verschiedenen Theilen des Landes vergessen haben, welche jede Maßregel des Kriegs denunzirten und die Generale der Armee wie die Civilbeamten dem Hasse des Volkes und dem Banne der Welt aussetzten. Mehr denn dies, noch heute ist diese Partei, mit welcher der Herr verbunden ist, in Sympathie mit den Rebellen. Sie verlangen die Niederwerfung dts loyalen Volks im Süden, der Schwarzen und der Weißen, sowie die Wiedereinsetzung jener Männer, welche an der Rebellion betheiligt waren, in ihre volle Gewalt. Lassen Sie mich lesen; — und Ihr Männer, welche bei Shiloh kämpftet; Ihr Männer, welche vor Vicksburg 1863 campirtet; Ihr, die verkrüppelt und verwundet von den blutigen Schlachtfeldern von Antietam und Gettysburg zurückkehrtet; Ihr, welche mit Sherman von den Gebirgen bis zur See marschirtet; Ihr, die Ihr noch übrig seid von dem blutigen Heere, welches die Schlachten der „Wilderneß" schlug und endlich bei Appomattox Courthouse die Uebergabe Lee's und das Ende der Rebellion sahtz — Ihr Alle hört, was das Organ der demokratischen Partei am 4. Juli 1868, unter dem Einflusse der in Tammany Hall versammelten Rebellen, dem Volke und dem Lande bezüglich der Männer sagte, welche die Rebellion anzettelten und welche Ihr in Waffen niederwarfet. Ich lese von der New York World Folgendes:

„Die Delegaten."

„Persönliche Beschreibung der Mitglieder der Convention."

„Verzeichnung ihrer Dienste für die Nation."

„Die Männer, auf welche die Republik für Rettung vertraut."

„Der Achtb. John A. Winston, ein Ex-Gouverneur, Kaufmann in Mobile, war ein "old line Whig," unterstützte Douglas, war während des Krieges ein Obrist der 9ten Alabama Infanterie der conföderirten Armee." — Dann kommt:

„James H. Clanton, Vorsitzer der demokratischen Staats-Executiv Committee, ein "old line Whig", Douglas Elektor, war während des Krieges ein General der Kavallerie in der conföderirten Armee."

Dies ist das Verzeichniß der Dienste für die Nation; er ist einer der Männer, auf welche die Republik für Rettung vertraut!

Hört ferner von Süd-Carolina das Verzeichniß der Männer, auf welche die Republik zu ihrer Rettung vertraut, nämlich:

„General Wade Hampton; er ist das Haupt der Delegation; er war einer der ausgezeichnetsten Kavallerie-Generale auf der südlichen Seite während des Kriegs; er ist unstreitig der Führer von Süd-Carolina und füllt mehr als irgend ein Anderer den Platz des in den Herzen des weißen Volkes lebenden Calhoun aus."

Dies sind die Männer, auf welche der Herr von Illinois (Marshall) und seine Genossen für die Rettung der Republik vertrauen.

Herr Washburne von Ill.: Ich hoffe, der Herr von Massachusetts will gestatten, daß ein anderer Auszug in Betreff eines ferneren ausgezeichneten Mitgliedes der demokratischen Partei verlesen wird.

Herr Boutwell: Ich will dies dem Herrn gestatten.

Herr Washburne von Ill.: Ich ersuche den Clerk, folgenden Auszug zu verlesen:

„General N. B. Forrest ist der Held der Tennessee Delegation und theilt die Aufmerksamkeit der Convention mit Wade Hampton. Als Kavallerie-Offizier hatte er keines Gleichen im Kriege, und selbst jetzt, wo er die Halle auf und ab sich bewegt, leuchtet seine schlanke, schöne Gestalt und sein feines Gesicht; derselbe alte Soldatengeist ist stark in diesem Mann, und offenbar verkennt er des Sekretärs Stimme mit einem Trompetenruf, seine Natur läßt ihn nicht stetig an einem Platze ruhig stehen; seine Manier ist frei und gefällig, mit einer charakteristischen „Bonhomnie", welche Alle, die ihm vorgestellt werden, fesselt; er sagt gegenwärtig nicht viel, doch wird man ihn sicher vor dem Schlusse der Convention hören."

Hr. Mullins: Dies ist der Heros des blutigen Massacre bei Fort Pillow.

Herr Boutwell: Ich habe nun genug gesagt, um zu zeigen, daß die demokratische Partei in Sympathie mit jenen Männern war, welche die Rebellion begannen, welche sie ausführten und welche unter der Führung von Frank Blair eine neue Rebellion beabsichtigen.

Ich sage nun dies zu dem Volke des Landes:

Wenn Ihr auf die von der Appropriations-Committee reportirten Bills blickt und darin $30,000,000 für Pensionen an Wittwen und Waisen der Todten, sowie an Verwundete und Verkrüppelte der Lebenden findet, so wisset, daß es die demokratische Partei ist, welche Euch diese Pflicht der Gerechtigkeit und des Wohlwollens aufgelegt hat.

Wenn der Steuer Collektor kommt und von jeder Person in diesem Lande 5 Prozent des Einkommens verlangt, so wisset, daß dies der Tribut ist, welchen Ihr für die Herrschaft der demokratischen Partei bis zum Jahre 1861 — jetzt zu zahlen habt.

Wenn Ihr aufgefordert werdet, $130,000,000 per Jahr für die Interessen der öffentlichen Schuld zu zahlen, so wisset, daß dies die Strafe dafür ist, daß das Volk so lange der demokratischen Partei vertraut hat.

Wenn die Zahlen von $2,500,000,000 als Nationalschuld Euch vorgezeigt werden, so erinnert Euch, daß diese Last Euch und Euren Nachkommen aufgelegt ist für die Thorheit, die öffentlichen Interessen der Sorge der demokratischen Partei anvertraut zu haben.

Die Begräbnißplätze im Süden und Norden, angefüllt mit den bescheidenen Denkmälern zum Andenken der in der Vertheidigung der Union gefallenen Männer, sind geheiligte und rührende Beweise der Strafe, — o Volk von Amerika — welche Ihr bezahlt habt, dafür, daß Ihr das Schicksal des Landes einer Partei anvertrautet, welche ihre Treue nur dem Staatenrechte bewies, ein unterdrücktes Volk zu tyrannisiren und vier Millionen menschlicher Wesen zu Sclaven zu machen. Diese vier Millionen Menschen sind durch die Gnade Gottes und gegen den Protest der demokratischen Partei emanzipirt und zu Bürgern der Republik gemacht worden.

Und nun in diesem letzten Kampfe schreiten wir zur Vollendung des großen Werkes, daß wir nämlich Diejenigen, welche wir von der Sclaverei befreit haben, auch mit den Rechten der Menschen bekleiden, mit Rechten, welche von der Gewalt eines Volkes von vierzig Millionen bewacht werden, das die Lektion der Wahrheit und der Freiheit trotz der Lehren der demokratischen Partei gelernt hat.

Herr Schenck: Wir acceptiren die Appellation an das Volk und an den Stimmkasten. Wir werden uns daselbst treffen, um den Drohungen zu begegnen, welche 1862 gemacht und 1864 und 1866 wiederholt, sowie 1868 von Neuem aufgefrischt werden, um diesen Drohungen mit demselben Erfolge zu begegnen, mit welchem wir jene Männer vernichtet haben, die das Land und die Nation den Feinden verrathen haben. Es freut mich, daß der Herr von Wisconsin (Eldridge) meinen Freund von Massachusetts (Boutwell) mit seinen Fragen unterbrochen und dadurch den vorliegenden Streitpunkt in einer neuen Form vor das Volk gebracht hat. Was bezweckte diese Unterbrechung? Der Herr von Wisconsin war der Bill, dem gegenwärtigen Gegenstande unserer Erwägung, entgegen, behauptend, daß es keinen Staat gebe, welcher außerhalb der Union stehe, daß vielmehr jeder dieser Staaten zur Vertretung im Hause und Senate, wie in der Wahl für die Präsidentur und Vice-Präsidentur berechtigt sei! Diese Herren, mit ihrem kurzen Gedächtniß, haben gänzlich vergessen, daß es einen Krieg gegeben hat, sie wollen unsere Augen den Folgen dieses Krieges gegenüber verschließen.

Aber lassen Sie uns diesen Herren auf ihren eigenen Boden folgen; nehmen wir einmal an, daß jene Staaten berechtigt sind, für Präsident und Vice-Präsident zu stimmen, und daß die Gouvernements jener Staaten jetzt anzuerkennen sind. Wir fragen nun: „Welche Gouvernements jener Staaten?"

Die Herren auf der andern Seite haben verfehlt, uns hierauf zu antworten. Sollen wir diejenigen Staatsgouvernements anerkennen, welche vor 1861 existirten? Andrew Johnson, in seiner berühmten North Carolina Proklamation und anderen gleichlautenden Dokumenten, hat erklärt, daß alle Civil-Gouvernements innerhalb jener Staaten zerstört worden seien; die Herren auf der andern Seite haben diese Erklärung adoptirt. Der Herr von Wisconsin kann daher sicherlich nicht meinen, daß wir die Staatsgouvernements vor 1861, welche durch die Rebellion aufgehoben und zerstört wurden, anerkennen sollen. — Sollen wir denn die von Andrew Johnson erichteten Staatsgouvernements anerkennen und dabei zugestehen, daß Andrew Johnson selbst die Vereinigten Staaten repräsentirt und demgemäß autorisirt ist, die Garantie der Constitution gegen Staaten, welche ohne alles Gouvernement vorgefunden worden, selbst auszuführen? Die Herren wollen dies aber auch nicht behaupten. Wir wissen jedoch auch, daß sie die loyalen Gouvernements, welche unter der Gesetzgebung des Congresses emporgewachsen sind, nicht anerkennen wollen, sondern sich gegen dieselben auflehnen. Nun, welche Staatsgouvernements sind es denn, welche ihre Repräsentanten in den Congreß, ihre Senatoren in den Senat senden und für den Präsident wie Vice-Präsident stimmen sollen?

Frank Blair, ihr Vice-Präsidentschafts-Candidat, hat es uns gesagt, er hat das Glaubensbekenntniß und die Stellung der Demokraten klar definirt.

Der Herr von New-York (Brooks) und Andere sind etwas unruhig darüber; sie sagen uns, daß der Brief von Frank Blair nicht ihre Platform sei. Was ist denn ihre Platform? Die demokratische Partei hat in ihrer Convention am 6. Juli d. J. Beschlüsse angenommen, wovon viele nichts weiter als allgemein bekannte Axiome sowie Gemeinplätze enthalten, andere dagegen zweideutige Phrasen sind, um das Volk zu fangen, so daß ihre Chase- und Pendleton-Leute auf derselben Platform stehen können. Dieß war am 6. Juli, drei Tage später, am 9. Juli, als nach der Nomination von Horatio Seymour die Frage entstand, wer soll der Zweite auf dem Ticket sein? da marschirte Frank Blair mittelst seiner Repräsentanten in die Halle, mit einer Platform in seiner Hand, welche er als den einzigen Streitpunkt in dieser Wahl zwischen den Parteien erklärt, und welche durch Acclamation angenommen wurden. Indem sie Frank Blair durch Acclamation nominirten, adoptirten sie auch seinen Brief als Platform und als den von Frank Blair selbst erklärten Hauptpunkt. Hier folgt dieser Hauptpunkt oder die acceptirte Blair'sche Platform:

> „Es giebt nur einen Weg, das Gouvernement und die Constitution wieder herzustellen, nämlich daß der erwählte Präsident diese Rekonstruktions-Acte für null und nichtig erklärt."

Nicht etwa sie der Supreme-Court zur Entscheidung vorzulegen; o nein, der demokratische Präsident soll sie in seiner ersten Botschaft für null und nichtig erklären. Ferner:

> „Der Präsident soll die Armee zwingen, die Usurpation im Süden zu Nichte zu machen, die sogenannten Carpet-Bag-Staats-Gouvernements zu zerstreuen, dem weißen Volke zu gestatten, daß es seine eigenen Gouvernements, sowie Repräsentanten und Senatoren wählt."

Euer Weg ist also, daß der Präsident alle Gesetz-Acte der gesetzgebenden Gewalt wegfegen und dafür

seine eigenen Creaturen als Staatsg vernements einsetzen soll. Ferner:

„Das Haus der Repräsentanten eine Majorität Demokraten vom Norden enthalten, die vom weißen Volke des Südens gewählten Repräsentanten zulassen und unter Mitwirkung des Präsidenten den Senat zwingen, sich zu unterwerfen."

Dieß ist Eure Platform, auf welcher Ihr stehen und beharren müßt. Doch weiter mit Blair's Platform:

„Ich wiederhole es, dieß ist die einzige wirkliche Frage, welche uns leiten sollte; nämlich: Sollen wir uns der Usurpation unterwerfen, durch welche die Regierungen umgestürzt worden, oder sollten wir uns für ihre vollständige Wiederherstellung bethätigen? Es ist müßig von Bonds, Greenbacks, Gold, den öffentlichen Credit zu sprechen."

Weg mit Euren Gemeinplätzen, Allgemeinheiten und Platitüden in der drei Tage zuvor adoptirten Platform! Hier ist die einzige wahre Streitfrage. Ferner:

„Ich wünsche, vor der Convention auf diesem Standpunkt zu stehen, welcher Alles von Werth in seinen umfassenden Resultaten enthält; es ist der einzige Punkt, würdig des Kampfes, und ohne dieses giebt es Nichts, das diesem Kampfe Würde, Ehre und Werth verleihen könnte."

Dieß ist also der bestimmte Standpunkt, die zweite Platform, in welcher die erste amendirt oder aufgehoben wird und womit sie vor das Volk treten. Die einstimmige Nomination Blairs zeigt die Stellung der demokratischen Partei mit Bezug auf die südlichen Staaten.

LIBRARY OF CONGRESS
0 012 609 298 2